



EXIMUS

DP1

Das Auge hört mit
Die Idee für das
gefällige Outfit mit
Blätter-Motiven
hatte Designer Alex
Rasmussen

APRIL MUSIC EXIMUS DP 1 • 2995 EURO • TEXT: JÜRGEN SCHRÖDER, BILDER: IS

Flower Power

Motivationsschub gefällig? Ein schmuckes Kleinod aus Korea verführt zu freiwilligen Überstunden am Bildschirm – auch und besonders nach dem Kauf

Ein Privileg meiner Tätigkeit als HiFi-Redakteur ist, dass ich ohne einen Anflug von schlechtem Gewissen auch am Arbeitsplatz Musik hören darf – ja hin und wieder sogar muss. Dazu stehen direkt neben meinem Bildschirm schon seit einiger Zeit zwei aktive nuPro-A-10-Nahfeldmonitore von Nubert, die ich per USB-DAC-Vorstufe, einem RME Fireface UC, ansteuere. Sie besitzt zwar keine Fernbedienung; da sich aber alles in Griffweite befindet, wäre das auch überflüssiger Luxus.

Doch ich bin nicht der Einzige, der auf diese Weise Musik hört oder besser gesagt genießt. Denn Hören im Nahfeld hat einen ganz besonderen Reiz. Durch den hohen Direktschallanteil tritt die Raumakustik in den Hintergrund, und es stellt sich eine musikalische Intimität ein, die auch mit großem „Gedeck“ nur schwer erreichbar ist. So verwundert es nicht, dass in letzter Zeit mehr und mehr kompakte D/A-Wandler



Kopf-Hörer willkommen
Beim Anschluss verstummen die Lautsprecher

mit integrierter Vorstufe und Kopfhörerverstärker auf den Markt kamen, die für Desktop-Anwendungen wie geschaffen sind.

Für Auge und Ohr

Eines der derzeit markantesten Geräte dieser Klasse ist der 2995 Euro teure Eximus DP 1 vom koreanischen Anbieter April Music – und das allein schon wegen seiner ebenso geschmackvollen wie auffälligen Optik, für die der Designer Alex Rasmussen verantwortlich zeichnet. In der HiFi-Welt kein Unbekannter, hat er sich bereits mit Komponenten von Ayre oder Resolution Audio einen Namen gemacht. So kombiniert der Eximus DP 1 geschickt naturbezogene, frische Design-Elemente wie blattförmige, reliefartige Vertiefungen auf der Gehäuseoberseite mit Old-School-Professional-Optik à la Nagra, wobei das Blatt-Motiv vom äußerst griffig gestalteten Lautstärke-Pegelsteller geschickt wieder aufgenommen wurde. Auch die Verarbeitungsqualität ist vom Allerfeinsten: Die eloxierte Oberfläche des komplett aus dickwandigem Alumi-



Für Profis

Hier gibt's einen AES/EBU-Eingang und symmetrische XLR-Ausgänge

um gefertigten Gehäuses fühlt sich beinahe samtig an, während Bodenplatte, Deckel und Stirnwände passgenau, geradezu „tresormäßig“ verschraubt sind.

Die optische Anlehnung an alte Nagra- oder Stellavox-Komponenten kommt natürlich nicht von ungefähr: DAC-Preamps wie der Eximus, die in etlichen Studios als puristische Monitor-Controller zum Einsatz kommen, sind tatsächlich echte Grenzgänger zwischen HiFi-Komponente und Profi-Equipment. Die mannigfaltigen Anschlussmöglichkeiten des DP 1 zeigen, dass er sich auch diesen Anwendungsbereich erschließen möchte. So bietet er alternativ zu den üblichen unsymmetrischen Cinch-Outputs elektronisch symmetrierte Analogausgänge in Form vergoldeter XLR-Armaturen. Damit lassen sich Aktivmonitore oder Endverstärker ohne lästiges Adaptergefummel direkt per XLR-Kabel ansteuern.

Zudem freuen sich Profi-Anwender über den ebenfalls symmetrischen AES/EBU-Digitaleingang, der auch die digitale Einbindung ins Studio-Equipment erlaubt. Ungewöhnlich für einen DAC-Preamp ist jedoch, dass der Eximus über zwei analoge Stereo-Hochpegeleingänge verfügt: der eine rückseitig als Cinchbuchsen-

pärchen, der zweite als Stereo-Miniklinke auf der Frontplatte. Somit lässt sich der DP 1 als echter Vorverstärker einsetzen – ohne Fernbedienung natürlich.

Auch wenn sie unsymmetrisch arbeiten, werden sich Tonschaffende dennoch über die Analogeingänge freuen: So können sie beispielsweise die Control-Room-Ausgänge vom Mischpult zum Abhören direkt an den DP 1 anschließen. Eine weitere Spezialität beim Eximus ist der sogenannte I²S-Eingang: Diese von Philips ursprünglich für die Kommunikation integrierter Schaltkreise entwickelte Digitalverbindung ermöglicht den zeitsynchronen Datenverkehr auch zwischen Komponenten, was darauf hindeutet, dass April Music ein CD-Laufwerk- oder Netzwerkplayer-Pendant zum DP 1 in petto hat.

Von einem anspruchsvollen DAC-Preamp darf man natürlich erwarten, dass er uneingeschränkt High-Resolution-tauglich bis hinauf zum 24/192-Format ist. Dem DP 1 gelingt das sogar über sämtliche Digitaleingänge einschließlich seiner optischen Verbindung, was eine löbliche Ausnahme darstellt. Selbstverständlich besitzt der vornehme Koreaner auch eine asynchron arbeitende USB-Schnittstelle mit B-Buchse. Da er den USB-Transfer über den XMOS-Schaltkreis erledigt, unterstützt er natives USB Audio 2.0. Das bedeutet, dass Mac-User ab MacOS 10.6.4 auch für die 24/192-Unterstützung keinen zusätzlichen Treiber installieren müssen. Für Windows XP, Vista und Win-

dows 7 gibt April Music dem Eximus auch eine CD mit entsprechenden Thesycon-Treibern mit.

Ein Wort noch zum Schaltungsaufbau des DP 1: Um stabile Anpassung für alle Quellen zu gewährleisten, ist der analoge Signalpfad ähnlich wie bei Röhrengeräten recht hochohmig ausgelegt (Eingangsimpedanz etwa 1 Megaohm), was mit den verwendeten OPA627-Verstärkern von Burr-Brown jedoch kein Problem darstellt. Da die symmetrischen Outputs eine eigene Pufferstufe besitzen, dürfen Cinch- und XLR-Ausgänge auch gleichzeitig verwendet werden. Die Lautstärkeeinstellung erfolgt auf der analogen Ebene mit einem hochwertigen Raster-Potentiometer von Alps; voll aufgedreht bedeutet Durchgang, sodass sich der DP 1 auch als reiner D/A-Wandler vor anderen Vorstufen verwenden lässt. Der Kopfhörerausgang wird ebenfalls von einer separaten Verstärkerstufe gespeist, die laut Hersteller Impedanzen von 8 bis 600 Ohm, also praktisch alle am Markt befindlichen Modelle treibt. Für tiefbassschwacher Hörer besitzt der DP 1 eine zuschaltbare analoge Entzerrung, die tiefe Lagen anhebt (etwa 8 dB bei 30 Hz). In der digitalen Ebene werden die Signale zunächst vom Receiver-Baustein CS 8416 von Cirrus Logic entgegengenommen, danach von tieffrequentem Jitter befreit und zur Vermeidung eingeschleppter Störungen galvanisch getrennt an einen asynchronen Abtaststratenkonverter(ASRC)-Baustein weitergeleitet: Der hierfür eingesetzte Texas Instruments SRC4192 befreit das Signal nicht nur effektiv von möglichem Jitter, sondern erlaubt dem DP 1 auch per Drucktaster zuschaltbaren Upsampling-Betrieb mit wahlweise 96 oder 192 Kilohertz.

Sag es mit Blumen

Nun liegt ja nicht nur ein besonderer Ehrgeiz des Schreibenden, sondern auch die zielgerichtete Neugier des Lesenden darin, die klanglichen Eigenschaften eines Probanden möglichst auf den Punkt ausgedrückt herausgearbeitet zu sehen. Beim Eximus DP 1 kommen einem da besonders die Begriffe „blumig“, „substanziell“ und „unangestrengt“ in den Sinn. Ebenso treffend, allerdings deutlich unromantischer könnte man es für Technik-Freaks ausdrücken: Ich jedenfalls habe noch nie ein 627er-Design gehört, das so wenig nach Gegenkopplung klingt wie der Eximus DP 1. Und eben diese Lockerheit ist es auch, die den Zuhörer in

D/A-WANDLER/VORVERSTÄRKER



Nagra lässt grüßen: Die optischen Old-School-Anleihen stehen dem Eximus DP 1 gut zu Gesicht

April Music Eximus DP 1

DAC-Headphone-Preamp

Eingänge: 2 x Coax, 1 x Opto, 1 x USB-B

Ausgänge: 2 x Line (Cinch, XLR), Kopfhörerbuchse

Maße (B/H/T): 21/6,5/29,5 cm

Garantiezeit: 3 Jahre **Preis:** 2995 €

**Transparent Acoustic, Frankfurter Straße 3,
61476 Kronberg, Telefon 06173 993810**

www.transparent-acoustic.de

den Sessel zurücksinken lässt, um sich völlig relaxt der Musik hinzugeben – unabhängig davon, dass der DP 1 ein extrem fokussiertes Pinpoint-Image zeichnet, ohne dabei die Weite des Raumes zu vernachlässigen. Bei 96-Kilohertz-Upsampling-Wiedergabe von 44,1-Konserven zeigt der DP 1 insgesamt ein etwas knackigeres Profil bei geringfügig blasseren Klangfarben, während er bei 192 Kilohertz etwas filigraner aufspielt, jedoch auch distanzierter erscheint. Mir persönlich gefällt der DP 1 also bei nativer Auflösung am besten. Darum empfiehlt der Hersteller die Upsampling-Funktion wohl auch in erster Linie zum klanglichen Aufbrezeln datenreduzierter Musik-Files.

Eine Klasse für sich ist der Kopfhörerausgang, der beim Einstöpseln des Hörers die Hochpegelausgänge praktischerweise deaktiviert. So anmutig, offen und gelöst habe ich meinen Sennheiser HD 800 jedenfalls nur selten gehört, ganz zu schweigen vom unverzerrten Maximalpegel, der sich mit dem in dieser Hinsicht recht anspruchsvollen 800er erzielen lässt.

Was bleibt da noch zu sagen? Der Eximus DP 1 sieht toll aus, klingt besonders mit Kophörer superb und bietet praxisgerechte Ausstattung bei alltagstauglichen Eigenschaften. Sprichwörtlich ein echtes Erfolgsmodell. ■